

Pflege in Not – Beratung bei Konflikt und Gewalt in der Pflege



**Pflege
in Not** 

**Pflege und Unterstützung -
Was bedeutet dies für die einzelne
Person in unserem Pflegesystem?
Wo gibt es Nachholbedarf?**

Pflege in Not - Beratung bei Konflikt und Gewalt in der Pflege
Bergmannstraße 44
10961 Berlin

FÖRDERER



Senatsverwaltung
für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege

BERLIN



Übersicht

- 1. Beratungsstelle "Pflege in Not"**
- 2. Soziale Pflegeversicherung (SGB XI)**
- 3. Was bedeutet dies für die einzelne Person in unserem Pflegesystem? -> Fallbeispiele**
- 4. Wo gibt es Nachholbedarf?**

Donnerstag, den 13.03.2025

Mara Rick
Projektleitung
der Beratungsstellen
"Pflege in Not" und
"echt unersetzlich"



Beratungsstelle "Pflege in Not"

Es ist ein Auf und Ab.
Dabei komme ich stets zu
kurz und weiß nicht mehr
weiter.

- pflegende Angehörige -

Diese ständigen, auch
persönlichen, Angriffe
der Angehörigen - das
macht mich echt fertig.

- Einrichtungsleitung -

Sie bringt mich zur
Weißglut -
beim nächsten Mal
haue ich zu.

- pflegender Angehöriger -

Ich fühle mich
ausgeliefert.

- pflegebedürftige Person -

**Pflege
in Not**



Beratungsstelle "Pflege in Not"



Unser Angebot



berlinweit

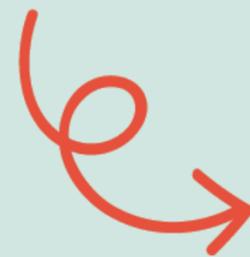
kostenfrei



keine langen Wartezeiten



vertraulich und auf Wunsch anonym



hauptamtliches multiprofessionelles Team aus den Bereichen Sozialarbeit, Psychologie sowie Gesundheits- und Krankenpflege

neutral und unabhängig





Beratungsstelle "Pflege in Not"

So unterstützen wir Sie bei
Problemen, Beschwerden
und Konflikten in der Pflege:



telefonische
und persönliche
Beratung



psychologische
Beratung



Hausbesuche und
Vor-Ort-Beratung



Vermittlungsgespräche
(Mediation)



Fortbildungen



Soziale Pflegeversicherung (SGB XI)

- Einführung des SGB XI im Jahr 1995
- in diesen 30 Jahren diverse “kleinere” und “größere” Reformen
- letzte “große” Pflegereform: Pflegestärkungsgesetze 2015 bis 2017, u. a. Einführung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs und Begutachtungsinstruments (Pflegegrade statt Pflegestufen) etc.



Was bedeutet dies für die einzelne Person in unserem Pflegesystem?

Fallbeispiel ambulant

- nach Akutsituation vor gut einem Jahr: Mutter/Schwiegermutter zu sich in Wohnung geholt und Pflege übernommen
 - > keine selbstbestimmte Entscheidung -> “wollte das nie”
- PG 4, Demenz- & Krebserkrankung
- amb. Pflegedienst 2x täglich
 - > herausfordernde Situationen treten auf wenn PD wieder weg ist
- (Wesens-)Veränderungen schwierig für Tochter auszuhalten
- seit einem Jahr Suche nach stationärem Pflegeplatz
 - > Herausforderung: Mutter spricht kein Deutsch
- fühlen sich hilflos und alleine gelassen



Was bedeutet dies für die einzelne Person in unserem Pflegesystem?

Fallbeispiel stationär

- pflegebedürftige Person, Ende 60, PG 3, psychiatrisch erkrankt
- vor knapp 1 Jahr von rechtl. Betreuung in stationäres Pflegeheim “gebracht” auf Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- kein bzw. kaum Kontakt zu rechtl. Betreuung, auch nicht von Seiten des Pflegeheims
- viele Konflikte in der Einrichtung -> Mitarbeitende sind im Umgang mit “speziellen” Bedarfen nicht geschult und blocken viel ab; Konflikte zudem mit Mitbewohnenden
- Gesprächsbitten werden seitens der Mitarbeitenden / Einrichtung ignoriert und wenn pflegebedürftige Person “sich Gehör verschafft” erfährt sie anschließend Nachteile



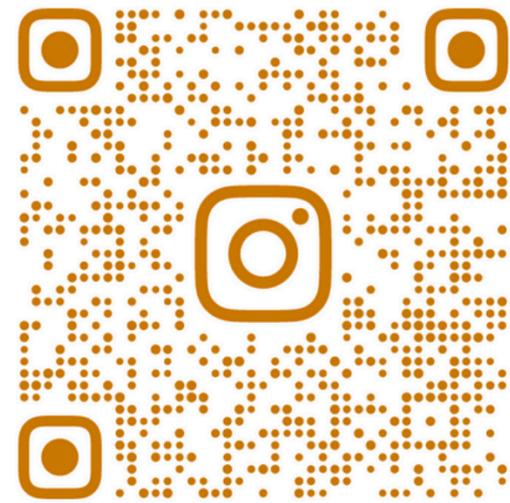
Wo gibt es Nachholbedarf?

- Selbstbestimmung -> möchte ich meine Angehörigen pflegen (auch Grundpflege) bzw. möchte ich als pflegebedürftige Person von diesen gepflegt werden?
- Wahlfreiheit & Teilhabe -> ist ein entsprechendes Unterstützungsangebot verfügbar wenn ich es benötige und möchte?
- finanzielle Aspekte
 - Kostendruck und dadurch Hinauszögern professioneller Pflege
 - Pflegegeld als Einkommensquelle
 - Honorierung informeller Pflege
-

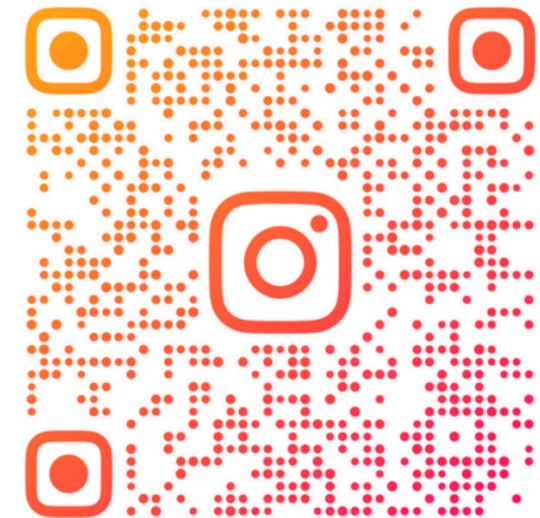


**Pflege
in Not**

**ECHT
UNERSETZLICH**



@PFLEGE_IN_NOT_BERLIN



@ECHT_UNERSETZLICH

Folgen Sie uns gerne auf Instagram

Diakonie 

Diakonisches Werk
Berlin Stadtmitte e.V.

**Pflege
in Not**

Mara Rick, Projektleitung

m.rick@dwbsm.de

030 69 59 88 98

www.pflege-in-not.de



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

FÖRDERER



Senatsverwaltung
für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege

BERLIN

